



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 9. Mai 2021, Muttertag

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachte Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist.

Wir haben die Geschichtenzeit vor über einem Jahr mit Palmsonntag begonnen und haben nun den Jahreskreis einmal rund. Wir schicken nun meistens die Geschichten vom vergangenen Jahr. Sie sprechen neu in unsere jetzige Situation. Manchmal schreiben wir eine neue Geschichte.

Bisherige Geschichten nach Ostern:

War das Jesus? Sonntag, 11. April 2021, Lukas 24, 13-35

Wer ist jetzt bei uns? Sonntag, 18. April 2021, Psalm 23 und Johannes 10, 14+27+28

Worte haben Kraft, Sonntag, 25. April 2021, Psalm 23

Ein guter Fang, Sonntag, 2. Mai 2021, 4. Sonntag nach Ostern, Johannes 21,1-14

Eine Mutter lässt sich nicht abwimmeln

Sonntag, 9. Mai 2021, Rogate, Matthäus 15,21-28

Vorbereitung

- Geschichte üben
- Geschichtenplatz vorbereiten
- Wimmelbücher für hinterher. (Oder ein anderes Bilderbuch)

Hinführung

Heute hat der Sonntag den Namen „Rogate“, das heißt auf Lateinisch: Betet! Fragt! Bittet! Deshalb haben wir eine Geschichte ausgesucht, in der es um das Bitten geht. Es ist eine der merkwürdigen Geschichten mit Jesus. Wir sind gespannt, wie ihr sie findet.

In der Geschichte kommen Hunde vor. Wir haben früher immer an große Hunde gedacht, wenn wir die Geschichte gehört haben. Jetzt haben wir nachgelesen: Da sind kleine Hunde gemeint. Es gab also auch damals schon Schoßhunde.

Heute ist auch Muttertag. Da passt es, dass in der Geschichte eine Mutter für ihre Tochter kämpft.

Geschichte

Jesus reicht es. Dauernd fängt jemand mit ihm Streit an. Dauernd will ihm jemand beweisen: Er hat etwas falsch gemacht. Dabei setzt er doch seine ganze Kraft ein für die vielen, die bei ihm Hilfe suchen. Jesus kann nicht mehr. Er braucht eine Pause. Deshalb wandert er in eine Gegend am Meer, wo ihn niemand kennt. Auch die Jünger*innen sind froh über die Ruhe.

„Wann haben wir das letzte Mal so schön zusammen gegessen?“, fragt Magdalena.

„Es war so anstrengend in den letzten Wochen“, sagt Johannes. „Die vielen Menschen. Alle wollen etwas.“

„Hört auf zu schimpfen, seht euch lieber das Meer an. Ist es nicht wunderschön!“, schwärmt Salome. Sie sitzen schon eine Weile auf großen Steinen. In der Nähe ist ein Dorf, in dem sie übernachtet werden.

Da kommt eine Frau auf sie zu. Schon von weitem winkt sie aufgeregt und ruft etwas. Als sie nah genug ist, hören sie: „Jesus! Wie gut, dass du in unser Land gekommen bist. Wir haben schon viel von dir gehört. Auch wenn ich nicht zu euch gehöre: Ich brauche dringend deine Hilfe!“

Die Frau ist ganz außer Atem und redet immer weiter: „Meine kleine Tochter braucht deine Hilfe. Sie ist krank. Ganz seltsam krank. Alles ist eine Last für sie. Und da ist eine Traurigkeit, die lässt sie nie los.“

Jesus schaut weiter aufs Meer. Er sagt kein Wort.

„Bitte Jesus, hilf ihr doch schnell, damit wir wieder Ruhe haben“, sagt Johannes.

„Nicht, dass noch andere auf uns aufmerksam werden“, sagt Salome.

Jesus schüttelt den Kopf: „Ich kann nur den Menschen bei uns zu Hause helfen, wo alle an Gott*Ewige glauben“.

Die Frau fällt vor Jesus auf den Boden: „Hilf mir, Jesus“, sagt sie leise.

„Nein“, sagt Jesus. „Es ist nicht gut, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den kleinen Hunden unter dem Tisch zu geben.“

„Ja, das stimmt, was du zu mir sagst“, murmelt die Frau noch leiser.

„Trotzdem!“, sagt sie und richtet sich auf: „Bei Kindern, die Brot essen, fällt doch immer etwas auf den Boden. Die Hunde fressen die Krümel, die auf den Boden fallen. Die reichen auch für mich.“

Jesus sieht sie an und sagt: „Das stimmt, was du zu mir sagst, Frau. Was für ein Vertrauen du hast! Geh nach Hause. Deine Tochter wird gesund werden.“

Langsam steht die Frau auf. Sie sieht Jesus noch eine Weile an. Dann geht sie.

Jesus und die Jünger*innen bleiben sitzen bis die Sonne untergeht.

Nach der Geschichte

- Seht euch ein Wimmelbuch an, sucht eine Person oder ein Tier mit dem Finger aus. Was meint ihr? Was wünscht sich diese Person oder dieses Tier ganz doll? Das könnt ihr nacheinander mit so vielen Personen und Tieren machen, bis ihr keine Lust mehr habt. Wer kein Wimmelbuch hat, kann auch ein anderes Bilderbuch nehmen, in dem mehrere Menschen und Tiere vorkommen.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.